

Frau
 Ursula Müller
 Feldschenrain 1

5107 Schinznach-Dorf

Kehrsatz, den 26. Januar 2019

UNTERSUCHUNGSBERICHT

Honig von Windisch Königsfelden, Los KF2018 – mit Siegel VDRB (Probeneingang:
 19.1.2019, unsere Proben-Nr.: 00519)

(Methode: Harmonized methods of melissopalynology. Apidologie 35. 2004)

Leitpollen keine
 (>45%)

Begleitpollen Brassicaceae
 (15-45%) Brassica-Typ (k:18%)
 Rosaceae
 Obst-Typ (k:16%)

Kreuzblütler
Rapsform
Rosengewächse
Obstform

Einzelpollen Salix (k:10%)
 (3-15%) Acer (k:9%)
 Aesculus (k:8%)
 Castanea sativa (7%;ü.r.)
 Cotinus (k:6%)
 Lonicera (k:4%)
 Myosotis (4%;ü.r.)
 Tilia (k:3%)

Weide
Ahorn
Roskastanie
*Edelkastanie ***
Perrückenstrauch
Geissblatt
*Vergissmeinnicht ***
Linde

weniger wichtige Einzelpollen
 (<3%)

Ailanthus
 Asteraceae-H.
 Asteraceae-HA.
 Asteraceae-J.
 Asteraceae-T.
 Begonia
 Buddleja
 Buxus
 Centaurea
 Cornus sanguinea
 Echium
 Ericaceae

Götterbaum
Korbblütler der Sonnenblumenform
Korbblütler der Aster-, Margritenform
Korbblütler der Flockenblumenform
Korbblütler der Löwenzahnform
Begonie
Sommerflieder
Buchsbaum
Kornblume
Hartriegel
Natterkopf
Heidegewächse

Fabaceae	<i>Schmetterlingsblütler</i>
Lotus	<i>Hornklee</i>
Gleditsia	<i>Gleditschie</i>
Onobrychis	<i>Esparsette</i>
Robinia	<i>Robinie</i>
Sophora	<i>Schnurbaum</i>
Trifolium pratense	<i>Rotklee</i>
Trifolium repens	<i>Weissklee</i>
Vicia/Pisum	<i>Saubohne/Erbse</i>
Fraxinus ornus	<i>Mannaesche</i>
Geranium	<i>Storchenschnabel</i>
Hedera	<i>Efeu</i>
Hydrangea	<i>(Kletter-)Hortensie</i>
Ilex	<i>Stechpalme</i>
Labiatae	<i>Lippenblütler</i>
Labiatae-M.	<i>Lippenblütler der Majoranaform</i>
Lavandula	<i>Lavendel</i>
Ligustrum	<i>Liguster</i>
Liliaceae	<i>Liliengewächse</i>
Allium	<i>(Bär-)Lauch</i>
und andere Liliengewächse	
Magnoliaceae	<i>Magnoliengewächse</i>
Parthenocissus	<i>wilder Wein, Jungfernrebe</i>
Ranunculaceae	<i>Hahnenfussgewächse</i>
Aquilegia/Anemone-Typ	<i>Akelei-/Anemonenform</i>
Clematis-Typ	<i>Waldrebenform</i>
Ranunculus-Typ	<i>Hahnenfussform</i>
und andere Hahnenfussgewächse	
Rhus	<i>Essigbaum</i>
Rosaceae	<i>Rosengewächse</i>
Geum	<i>Nelkenwurz</i>
Prunus padus	<i>Traubenkirsche</i>
Rosa-Typ	<i>Rose</i>
Rubus	<i>Himbeere/Brombeere</i>
Sorbus-Typ	<i>Vogelbeere/Mehlbeere</i>
abortive Pollen	<i>Pollen der Rosengewächse, die nicht normal aufgequollen sind</i>
Sedum	<i>Fettblatt</i>
Skimmia	<i>Skimmie</i>
Symphoricarpos	<i>Schneebeere</i>
Symphytum	<i>Beinwell</i>
Tropaeolum	<i>Kapuzinerkresse</i>
weiter Arten	

nektarlos / windblütig:	Actinidia	<i>Kiwi</i>
	Betula	<i>Birke</i>
	Chamaerops	<i>Zwergpalme/Tessiner Palme</i>
	Caryophyllaceae	<i>Nelkengewächse</i>
	Filipendula	<i>Mädesüß</i>
	Fraxinus	<i>Esche</i>
	Juniperus/Taxus	<i>Wacholder/Eibe</i>
	Papaver	<i>Mohn</i>
	Pinaceae	<i>Koniferen</i>
	Plantago	<i>Wegerich</i>
	Poaceae	<i>Gräser</i>

Quercus	<i>Eiche</i>
Sambucus	<i>Holunder</i>
Urtica	<i>Nessel</i>
Zea	<i>Mais</i>

Honigtau-elemente (Pilzsporen und Algen) sind wenige vorhanden.

Der Anteil an nektarlosen und windblütigen Pflanzen ist 4 %.

Hefegehalt: normal

Stärkekörner: vereinzelt

Bäckerhefe: keine

Vereinzelt kommen die für die Linde typischen Oxalatkristalle vor.

ü.r.** überrepräsentiert

Vergissmeinnicht- und Edelkastanienpollen ist im Honig immer stark übervertreten und kann deshalb bei der Beurteilung und der Berechnung der %-Werte der übrigen Nektarpflanzen aus der 100%-Summe ausgeschlossen werden. Die Angaben erfolgen mit k: (=korrigiert).

u.r.* unterrepräsentiert

Löwenzahnpollen ist im Honig immer stark unterrepräsentiert. Dies bedeutet, dass der Nektaranteil des Löwenzahns höher ist als aufgrund der Prozentwerte angenommen wird.

Sensorik

(Methode: le gout du miel. Gonnet et Vache 1985)

Konsistenz: kristallin

Farbe: hellgelb mit weisslicher Tönung

Geruch: schwach tierisch, warm, fruchtig, schwach blumig, mittel kräftig

Geschmack: fruchtig, schwach pflanzlich, warm, nach Honigbonbon, mittel ausdauernd

Wassergehalt

(Methode: refraktometrisch, harmonised methods of the European honey commission, Apidologie 1997)

16.1 %

Leitfähigkeit

(Methode: konduktometrisch, harmonised methods of the European honey commission, Apidologie 1997)

0.39 mS/cm

Anmerkung: Honige mit einer Leitfähigkeit unter 0.51 mS/cm werden als Blütenhonige bezeichnet. Honige mit einer Leitfähigkeit von 0.51 bis 0.79 mS/cm werden als Blütenhonige mit einem Anteil an Honigtau eingeordnet. Liegt die Leitfähigkeit über 0.8 mS/cm werden sie als Wald- oder Honigtauhonige eingestuft. (Talpay, B., 1985. Deutsche Lebensmittelrundschau, 5, 81.Jahrgang). Kastanien- und Lindenhonige verhalten sich speziell.

Beurteilung

Gemäss mikroskopischer und sensorischer Analyse, sowie aufgrund der Leitfähigkeitsmessung handelt es sich um einen **Blütenhonig**.

Von einem Blütenhonig spricht man, wenn die Leitfähigkeit 0.50 mS/cm oder weniger beträgt, das mikroskopische Bild und die Sensorik einem Blütenhonig entsprechen.

Ein wunderbarer Honig.

Wie sich der Nektaranteil zusammensetzt kann der Pollenanalyse entnommen werden: die überrepräsentierte Edelkastanie und das überrepräsentierte Vergissmeinnicht erreichen in der ersten Auszählung mit 7%, respektive 4%, den Rang der wichtigen Einzelpollen. Da Edelkastanien- und Vergissmeinnichtpollen stark überrepräsentiert sind, wird eine zweite Auszählung ohne Edelkastanie und Vergissmeinnicht vorgenommen. Ihr Nektaranteil ist viel kleiner als man aufgrund des Pollengehalts vermuten könnte.

Nach dieser Korrektur erreichen Raps mit einem Anteil von 18% und Obst mit einem Anteil von 16% den Rang des Begleitpollens. Wichtige Einzelpollen stammen von der Weide mit einem Anteil von 10%, Ahorn mit einem Anteil von 9%, Rosskastanie mit einem Anteil von 8%, Perrückenstrauch mit einem Anteil von 6%, Geissblatt mit einem Anteil von 4% und der Linde mit einem Anteil von 3%. Unter dem Obsttyp sind alle baumförmigen und verholzten Rosengewächse, sowie zum Beispiel auch Cotoneaster vertreten.

Das Pollenspektrum des Honigs ist äusserst artenreich.



Prüfleitung K. Bieri, Kehrsatz